

WAS WIR VON DIR ERWARTEN

DEUTSCH

LESEVERSTEHEN

- Thema, Gliederung und Merkmale eines Textes/ einer Textsorte erkennen
- unterschiedlichen Textsorten gezielt Information entnehmen (W-Fragen beantworten)
- (Wort-)Bedeutungen erklären
- Funktion eines Textes erkennen (Information, Unterhaltung, Wertung)

SCHREIBEN

- Situationsgemäßer Wortschatz und Ausdruck
- Sprachrichtigkeit (siehe auch Grammatik und Rechtschreibung)

SPRECHEN

- Situationsgemäßer Wortschatz und Ausdruck
- Aktive Teilnahme am Gespräch

GRAMMATIK

- Wortarten und Satzglieder bestimmen
- Fälle und Zeiten erkennen und richtig bilden
- Präpositionen (Vorwörter) und Pronomen (Fürwörter) richtig verwenden (in Einsetzübungen/Sätzen)
- Haupt- und Gliedsätze bestimmen

RECHTSCHREIBUNG

- Theoretische Kenntnis der Regeln und praktische Anwendung (Textproduktion, Diktat) der ...
 - Mitlautverdoppelung
 - Dehnung der Vokale
 - s-Schreibung
 - Groß-/Kleinschreibung
 - Beistrichsetzung

HIER EIN PAAR BEISPIELE, WAS WIR DICH FRAGEN KÖNNTEN:

LESEVERSTÄNDNIS

Lies den folgenden Text „970.000 funktionale Analphabeten“.

- A) Beantworte die W-Fragen zu diesem Text in ganzen Sätzen:
- Wer?
 - Wann?
 - Was?
 - Wo?
 - Wie?
 - Warum?
 - Welche Folgen?
- B) Kreuze die richtigen Aussagen an. Stelle die falschen Aussagen richtig.
- Funktionale Analphabeten können keine komplexen Sätze verstehen.
 - In der Schule kann jedoch jedes Defizit ausgeglichen werden.
 - Etwa 17 Prozent der Österreicher:innen können nicht ausreichend lesen und schreiben.
 - Die Betroffenen können ihren Alltag meistens sehr gut meistern.
 - Die Betroffenen verbergen ihre Schwäche sogar vor der Familie.
 - Den Schulen mangelt es an Mitteln, Wissen und Motivation, jede Schülerin/jeden Schüler persönlich zu fördern.
- C) Fasse die Kerninformationen des Textes mit eigenen Worten zusammen. Schreibe zwischen 90 und 110 Wörter.

970.000 funktionale Analphabeten

Fast eine Million Österreicher und Österreicherinnen im Alter von 16 bis 65 Jahren können nur völlig unzureichend lesen und schreiben. Somit sind 17,1 Prozent funktionale Analphabeten. Das ergab die PIAAC-Studie 2013 (Programme for the International Assessment of Adult Competencies). Damit liegt Österreich bei der Lesekompetenz unter dem Durchschnitt jener OECD-Länder, die an dem internationalen Vergleich teilgenommen haben. 100.000 konnten mangels Lese- und Schreibfähigkeit an der Studie gar nicht teilnehmen.

Analphabetismus in diesem Sinn darf man sich allerdings nicht so vorstellen, dass die davon betroffenen Personen überhaupt nicht lesen oder schreiben können. Nach Auskunft von Astrid Klopff-Kellerer von der Initiative Erwachsenenbildung im Bereich Basisbildung der Volkshochschulen können Buchstaben, einzelne Wörter und kurze Sätze sehr wohl erfasst, ganze Textstellen aber nicht verstanden werden. Komplizierte Schreiben oder Behördenbriefe schon gar nicht.

Die Auswirkungen auf das weitere Leben im Alltag sind dramatisch: negative Schulerfahrungen, Diskriminierung, Scham, Geheimhaltung, Täuschung, Minderwertigkeitsgefühl. Von der Unfähigkeit zu lesen und zu schreiben darf niemand

erfahren, oft nicht einmal die eigene Familie.

Die alles entscheidende Frage in diesem Zusammenhang aber ist: Wie kann es sein, dass Jugendliche aus dem Pflichtschulsystem überhaupt ohne ausreichende Lese- und Schreibfähigkeit entlassen werden können? Experten der Erwachsenenbildung beantworten sie so: Im derzeitigen Schulsystem sei eine ausreichende Förderung aller betroffener Schüler nicht vorgesehen. Entweder würden die individuellen Bedürfnisse und Schwächen gar nicht verstanden bzw. erkannt oder es fehlten die Ressourcen für individuelle Betreuung. Vernachlässigungen durch das Elternhaus könnten auch nicht in jedem Fall ausgeglichen werden. Und weiter: „Es ist schwierig, aus einem Kreis an negativen Schulerfahrungen auszubrechen. Da bedarf es bei vielen ein Mehr an Aufmerksamkeit, Wohlwollen und Unterstützung.“

Dies kann durch entsprechende Kurse in der Erwachsenenbildung gewährleistet werden. Wie Betroffene davon erfahren können, wenn sie gar nicht lesen können, ist eine gesellschaftliche Herausforderung – für die Familie, Freunde, Arbeitgeber, Kollegen und Behörden.

(„Die Presse“, Print-Ausgabe, 08.03.2015)

SPRACHRICHTIGKEIT

Setze das richtige Nomen, und wenn notwendig, den richtigen Artikel ein.

1. _____ von Fremdsprachen wird in unserer heutigen Welt immer wichtiger. (lernen)
2. Auf schlechtes Benehmen kann man keine gute _____ erwarten. (reagieren)
3. Der Einsatz von Robotern führt unweigerlich zum _____ von Arbeitskräften. (ab-
bauen)
4. Die _____ nach einem guten Job gestaltet sich oft schwieriger, als man denkt. (su-
chen)
5. Wo ein _____ ist, ist auch ein Weg – so sagt man. (wollen)
6. Hochbegabte Kinder verfügen oft über eine sensiblere _____ ihrer Umwelt. (wahrneh-
men)
7. Manche Kriege führen zur _____ mancher Kulturen. (teilen)
8. Jede Änderung beginnt mit _____, einen Fehler gemacht zu haben. (erkennen)
9. Nach einem stressigen _____ ist etwas _____ immer ganz gut. (ereignen, erholen)
10. Er ist in guter _____ gekommen, um seine _____ anzubieten. (beabsichtigen, hel-
fen)

Setze *während, vor/bevor, nach/nachdem, bis/bis zu, wenn* oder *als/bei* ein.

1. _____ des Films muss man leise sein. _____ der Film läuft, darf man im Kino nicht
reden.
2. _____ dem Anschauen des Films, kaufen wir Popcorn. _____ wir den Film an-
schauen, haben wir meistens Hunger.
3. _____ der Film beginnt, werden im Kino alle Lichter ausgeschaltet. _____ voller
Vorstellung, muss man auf die nächste Vorstellung warten.
4. _____ der Film begonnen hat, sind wir ganz still. _____ Beginn des Films hören wir
gespannt zu.
5. _____ dem Ende müssen wir im Kino ruhig sein. _____ der Film aus ist, unterhal-
ten wir uns nicht im Kino.
6. _____ der Film zu Ende war, gingen wir noch was trinken. _____ dem Ende des Films,
wollten wir uns noch etwas unterhalten.
7. _____ der Kinobesuch vorbei war, sind wir alle schlafen gegangen.

Setze die Wörter in Klammern in den richtigen Fall.

1. Durch (ein guter Bekannter) _____ bekamen wir noch eine Eintrittskarte zur Fußball-WM.
2. Ohne (die geschickte Vorbereitung) _____ durch den Mittelfeldspieler wäre dieses Tor nicht gelungen.
3. In (warmes, trockenes Wetter) _____ gedeihen diese Früchte am besten.
4. Dieser Vorfall bedarf (sorgfältige Nachforschungen) _____ .
5. Bei (sorgfältiges und genaues Arbeiten) _____ wird dir kaum ein Fehler unterlaufen.

Lies die Sätze, unterstreiche das Verb und bestimme die Zeitformen.

Der erste Satz dient als Beispiel:

1. Wir fahren jeden Sommer nach Spanien. *Präsens*
2. Er wird morgen nach New York fliegen.
3. Letztes Jahr waren wir in Italien.
4. Bist du schon in China gewesen?
5. Sie hatte den Eiffelturm besucht.
6. Haben sie die Pyramiden gesehen?
7. Wo liegt Tierra del Fuego?
8. Seid ihr schon mal in Texas gewesen?
9. Singend ritt er durch die Sierra Madre del Sur.
10. Will sie die Galapagos besuchen?